

Calmer Wochenblatt

Nr. 75.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserentenpreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 18 Pf.

Samstag, den 2. April 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/4 Jährl. m. Frägerl. RT. 1.20. Postbezugspr. i. d. Orts- u. Nachbarortsbezt. 1/4 Jährl. RT. 1.20. im Fernbezugspr. RT. 1.20. Beztellg. in Württ. 20 Pf., in Bayern u. Reich 48 Pf.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden zur umgehenden Vorlage der auf 1. April d. J. verfallenen Reglebaunachweisungen, Sportelverzeichnisse und Steuerlieferungsberechtigungen bzw. entsprechender Fehlanzeigen veranlaßt.

Calw, 31. März 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann A.B.

Bekanntmachung, betr. Straßensperre.

Die am 21. Februar d. J. verfügte Sperre der neuen Dignalsstraße Deufringen—Gehlingen und der Dignalsstraße Deufringen—Dachtel ist aufgehoben worden.

Böblingen, 31. März 1910.

R. Oberamt.
Schlecht.

Bekanntmachung, betr. die Landesausstellung von Lehr- lingsarbeiten im Jahr 1910.

Die Interessenten werden auf die von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 13 veröffentlichte Bekanntmachung hingewiesen. Das Gewerbeblatt kann bei den Schultheißenämtern eingesehen werden.

Calw, 1. April 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung, betr. Jagdkarten.

Gesuche um Erlangung von Jagdkarten oder um Erneuerung von solchen sind bei der Ortsbehörde des Wohnorts anzubringen, welche die Gesuche nach erfolgter Prüfung gemäß Artikel 8 und 9 des Jagdgesetzes vom 27. Oktober 1855 (Reg.-Bl. S. 223) dem Oberamt mit entsprechender Meinung vorlegen wird.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß Jagdkarten auf bloße Vorweisung einer früheren Karte regelmäßig nicht ausgestellt werden.

Calw, 1. April 1910.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Infolge der an den Seminaren in Nagold, Ehlingen und Badnang abgehaltenen Dienstprüfung für Volksschullehrer sind unter and. nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt zur Vereinerung unsfähiger Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden:

Sautter, Robert, von Calw, Stanger, Otto, von Calw, Zahn, Hermann, von Calw, Herz, Ernst, von Liebenzell, Michele, Gottlob, von Deckenpfronn.

Nach stattgehabter Prüfung sind unter and. nachstehende Jünger in die Präparandenanstalten aufgenommen worden:

Gaisch, Friedrich, von Breitenberg, Hamburger, Ulrich, von Breitenberg, Reichard, Eugen, von Deckenpfronn, Wenzl, Friedrich, von Deckenpfronn.

Als Hospitant wurde aufgenommen:
Dongus, Eugen, von Deckenpfronn.

Stuttgart 1. April. Die Zweite Kammer beriet heute zunächst den Gesetzentwurf betr. Aenderung einiger Vorschriften des Ausführungsgesetzes zur Zivilprozeßordnung und der Gerichtskostenordnung. Justizminister v. Schmidlin betonte, daß die Novelle durch die heute in Kraft getretene neue Zivilprozeßordnung

notwendig geworden sei und zwar besonders auf dem Gebiete der Gemeinderichte, sowie hinsichtlich der Einführung der Pauschläge, die aber für die Gerichtskostenordnung nicht übernommen worden seien, da sie ungleich wirken würden. Die allgemeine Tendenz sei, die Gebühren zu Gunsten des Schuldners zu verringern. Wünschenswert sei eine beschleunigte Erledigung des Gesetzes. Der Abg. Liesching (B.) beantragte die Verweisung des Entwurfs an den Justizauschuß, wie die frühere Justizgesetzgebungskommission nach einem Vorschlag des Präsidenten von jetzt an heißen soll. Der Abg. Rembold-Kalen (B.) vertrat die Ansicht, daß es nicht recht und billig sei, die Arbeitersekretäre mit Winkeladvokaten gleichzustellen und sie vor den Gemeinderichten ebenso wie Geschäftsagenten zurückzuweisen. Man sollte ein Mittel gegen unbegründete Zurückweisung dieser Sekretäre finden. Der Abg. Mattutat (Soz.) führte aus, daß die Arbeitersekretäre dem Wohlwollen des Gerichtsvorsitzenden überantwortet seien, liege nicht in der Absicht des Gesetzgebers und sei auch unbillig angesichts der segensreichen Tätigkeit dieser Sekretäre. Nicht zustimmen könne er der Erhöhung der Schreibgebühren für Ausfertigungen und Abschriften von 10 auf 20 c . Der Abg. Gröber (B.) bezeichnete es als unmöglich, den Begriff des geschäftsmäßigen Vertreters im Gesetz näher zu umschreiben. Das beste Mittel gegen unberechtigte Zurückweisung sei die Einräumung eines Beschwerderechts gegen die Zurückweisung. Dadurch werde Mißbräuchen am ehesten ein Riegel vorgeschoben. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Liesching (B.) und Röder (D.P.) erklärte sich der Minister bereit, einer Prüfung der Frage der Stellung der Arbeitersekretäre näher zu treten. Uebrigens sei ihm aus der Praxis nur ein Fall der Zurückweisung von einem Gewerbegericht bekannt. Der Antrag Liesching wurde angenommen und sodann in die Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aenderung der Württ. Gebührenordnung für Rechtsanwälte eingetreten, wobei Justizminister v. Schmidlin betonte, daß auch dieser Entwurf eine Anpassung des Landesgesetzes an die Zivilprozeßordnungsnovelle bezwecke. Einer vollständigen Reform der Gebührenordnung müßte die reichsgesetzliche Regelung vorausgehen. Der Abg. Liesching (Bp.) bemerkte, der heutige 1. April sei für die Rechtsanwälte ein wichtiger Tag, indem ihnen ein großer Teil ihrer Einnahmen durch die Ausdehnung der Zuständigkeit der Amtsgerichte genommen werde. Von allen Ständen hätten die Anwälte allein seit den 70er Jahren eine Verschlechterung ihrer Lage erfahren. Die in dem Entwurf vorgesehene Pauschalierung der Gebühren sei eine weitere Verschlechterung. Auch für diesen Entwurf beantrage er die Verweisung an den Justizauschuß. Mattutat (Soz.) gab zu, daß die Lage der Rechtsanwälte durch den Entwurf verschlechtert werde. Eine Verschlechterung sei aber auch zu befürchten für die Angestellten der Anwälte. Kraut (B.K.) hob hervor, die württ. Anwälte hätten unter der Verschlechterung der eigenen Lage die Gehilfen nie leiden lassen. Die württ. Rechtsanwaltsgebührenordnung lasse sich in einer großen Zahl von Fällen überhaupt nicht zur Anwendung bringen. Man sollte es doch vermeiden, die Rechtsanwälte

immer mehr zu der Ansicht kommen zu lassen, daß weder die Regierung noch die Stände ihren berechtigten Wünschen Rechnung tragen. Rembold-Kalen (B.) erkannte die vorgebrachten Klagen über die Lage der Anwälte als durchaus berechtigt an. Es liege im öffentlichen, allgemeinen Interesse, daß die Anwälte sich nicht in bedrückter Lage befinden, damit sie sich keiner nicht einwandfreien Mittel bei Beschaffung des Lebensunterhaltes bedienen. Justizminister v. Schmidlin erklärte, er würde es bedauern, wenn die Meinung aufkäme, daß die Regierung kein volles Herz für die berechtigten Wünsche des Anwaltsstandes habe. Ein greifbarer Vorwurf könne der Regierung in dieser Hinsicht auch nicht gemacht werden. Der Entwurf beabsichtige gerade eine Verbesserung der Reichsgebührenordnung zu Gunsten der Anwälte. Ueber das Maß der Verbesserung könne man ja verschiedener Ansicht sein und sei deshalb mit der Ausschlußberatung einverstanden. In der Wertschätzung des Rechtsanwaltsstandes lasse er sich von niemand übertreffen. Gröber (B.) führte aus, die Debatte sei ein interessantes Stück sozialer Frage. Die Entwicklung des Rechtsanwaltsstandes sei seit den 70er Jahren eine rückläufige. Wenn man dem Anwalt erhebliche Opfer bei Armensachen zumute, so müsse man auch dafür sorgen, daß er diese Opfer tragen könne. Das Pauschalierungssystem scheine ihm überhaupt nicht das richtige zu sein, besonders nicht im Interesse des rechtsuchenden Publikums. Nach weiteren Erörterungen wurde der Antrag Liesching angenommen und hierauf in die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Verlängerung der Befugnis der Württ. Notenbank in Stuttgart zur Ausgabe von Banknoten getreten. Dr. Rübling (B.K.) wünschte, daß die Regierung bei einer Dividende von mehr als 6% nicht ein Drittel, sondern die Hälfte des Gewinns der Notenbank erhalte. Der Redner empfahl einige Mittel zur Verbesserung der Diskontverhältnisse unserer Notenbank. Der Entwurf wurde ohne weitere Debatte angenommen.

Stuttgart 1. April. Für das Württembergdenkmal in Champigny spendeten der König 1000 M , die Königin 500 M , Herzogin Wera 300 M , die Herzöge Philipp und Albrecht je 200 M .

Stuttgart 1. April. Die Fleischpreis-Kommission der hies. Metzgerinnung hat die Fleischpreise vom 1. April ab folgendermaßen festgesetzt: Ochsenfleisch 88 c , Rindfleisch 1. Qualität 85 c , 2. Qualität 80 c , Kalbfleisch 1. Qualität 95 c , 2. Qualität 90 c , Schweinefleisch abgedeckt 85 c , Schweinefleisch ungedeckt 80 c per Pfund.

Stuttgart 1. April. Die staatliche Erfindungsausstellung ist gestern geschlossen worden. Sie wurde insgesamt von 24 500 Personen besucht. Darüber, in welchem Umfang die ausgestellten Erfindungen Verwertung gefunden haben, ist eine Umfrage im Gange.

Stuttgart 1. April. Zwischen Plieningen und Hohenheim ist gestern abend ein Plieningener Automobil mit solcher Wucht auf eine Telegraphenstange aufgefahren, daß diese abgebrochen wurde. Der Chauffeur und die

beiden Insassen des Automobils, sämtliche aus Pflanzungen, wurden herausgeschleudert. Einer der Passagiere, mit Namen Walz, blieb tot am Platze liegen, ein zweiter wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Stuttgart 1. April. In neuerer Zeit sind zahlreiche Fälle bekannt geworden, aus denen hervorgeht, daß die von der Deutschen Kolonialgesellschaft errichtete unter der Oberaufsicht des Reichs stehende Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W Schellingstraße 4 noch nicht genügend bekannt ist. Die Stelle und ihre Zweigstellen erteilen auf mündliche oder schriftliche Anfragen auswanderungslustigen Personen unentgeltlich Auskunft über die Auswanderungsziele und über sonstige Auswanderungsangelegenheiten. Es ist den zur Auswanderung entschlossenen Personen nachdrücklich anzuraten, nicht eher auszuwandern, als bis sie bei einer dieser Stellen sich über die Verhältnisse des Ortes oder Landes, nach dem sie auswandern wollen, erkundigt haben.

Esslingen 1. April. Heute hat der wohl älteste noch aktive Rechtsanwalt Württembergs, Gottlob Fried, seine Praxis niedergelegt, nachdem er im Alter von beinahe 80 Jahren gestern noch am Landgerichte plädiert hatte. Das abnehmende Gehör zwang ihn, den Beruf, den er seither in voller geistiger und körperlicher Frische in seltener Pflichttreue ausgeübt hat, aufzugeben. Als vor 10 Jahren das neue bürgerliche Gesetzbuch eingeführt wurde, hat der damals 70jährige alte Herr sich noch mit bewundernswerter Tatkraft in dessen Bestimmungen eingearbeitet. Fried ist ein hochangesehener Mann und war ein viel beschäftigter Rechtsanwalt, dessen reiches Wissen, lauterer Charakter und vornehme Gesinnung von allen Seiten anerkannt werden.

Esslingen 1. April. Mit dem heutigen Tage hat die Metzgergenossenschaft beim Schweinefleisch einen Abschlag um 5 % pro Pfund eintreten lassen, sodas jetzt folgende Fleischpreise gelten: Ochsenfleisch 85 %, Rindfleisch 80 %, Schweinefleisch 85 %, Kalbfleisch 90 %, Hammelfleisch 66—76 % je für das Pfund.

Heidenheim 1. April. Bei den Aufräumungsarbeiten der durch den Brand in der Dampfzigelei zerstörten Gebäude stürzte gestern nachmittag plötzlich eine Umfassungsmauer ein und begrub 9 Leute unter sich. 4 Verunglückte erlitten schwere Verletzungen, 5 wurden leichter verletzt. Bei den Schwerverletzten dürfte jedoch keine Lebensgefahr bestehen.

Neckarsulm 1. April. Vor dem Schöffengericht hatten sich 19 Personen zu verantworten unter der Beschuldigung des Diebstahls beziehungsweise der Geheuererei in den hiesigen Fahrradwerken. Nach längerer Verhandlung, bei der eine größere Reihe von Zeugen und ein Sachverständiger vernommen wurden, verurteilte das Gericht 18 von 19 Angeklagten zu Freiheitsstrafen von zwei Monaten bis zu einem Tag Gefängnis. Bei einem Teil der Angeklagten ist die Strafe durch Untersuchungshaft verbüßt.

Tuttlingen 1. April. Die Ehefrau des Lammwirts Franz Maier in Liptingen machte Feuer an und benützte zur Nachhilfe die Erdölkanne, die explodierte. Das Feuer ergriff sofort die Kleider der Frau, die, um Hilfe rufend, brennend auf die Straße sprang, wo ihr die herbeigeeilten Nachbarn zur Hilfe kamen und das Feuer zu ersticken suchten. Beide sind die Brandwunden namentlich am Leib derart, daß nach Aussage des Arztes wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens besteht. — Trotz der vielen Warnungen in den Zeitungen, die Erdölkanne zum Ansachen des Feuers nicht zu benützen kommt es immer wieder vor.

Tuttlingen 1. April. Ein sinniges Geschenk bescheerte die benachbarte Stadtgemeinde Mörzingen ihren sämtlichen Entlassschülern: Jeder erhielt einen jungen Obstbaum. Die jungen Leute sollen dadurch zur Obstbaumkultur angeregt werden.

Friedrichshafen 1. April. Die Tyroler Hütelkinder sind heute früh 8.20 Uhr in einem Sonderzuge aus Bregenz hier angekommen.

Vom Bodensee 1. April. (Ein Zeppelin-Luftschiff für die Brüsseler Weltausstellung.) Eine interessante Umladung wurde gestern nachmittag am Konstanzer Trajekthafen vorgenommen. Das Modell eines Zeppelin-Luftkreuzers, das in aller Stille auf der Friedrichshafener Werft für die Brüsseler Weltausstellung angefertigt worden ist und gestern früh auf dem Wasserwege von Friedrichshafen aus eingetroffen ist, wird mittelst Kran auf die Eisenbahn verladen. Das Modell ist annähernd 7 1/2 Meter lang, vollständig aus Metall gearbeitet und dem neuesten, noch in Arbeit befindlichen Z-Luftkreuzer nachgebildet. Die Ballonhülle besteht aus feinem Stahlblech. Ein Abmontieren des Miniatur-Luftschiffes ist daher nicht möglich. Obschon das Modell nur als Schaustück gedacht ist und eine Auftriebsmöglichkeit nicht besitzt, ist jede Einzelheit aufs Sorgfältigste aufgearbeitet. Sogar die vornehme Inneneinrichtung der Kabinen, wie sie der im Bau befindliche Z 4 erhalten wird, ist an dem Modell zu bewundern. Das Luftschiffmodell soll zunächst einige Tage in Luzern zur Ausstellung gelangen, da die Stadtverwaltung Luzern neuerdings mit dem Plane umgeht, ein Zeppelin-Luftschiff zu erwerben und auf eigene Rechnung Bergnügungsfahrten um den Rigi und um den Pilatus einzurichten.

Bruchsal 1. April. Der vorgestern nachmittag hier verunglückte, von Stuttgart gebürtige Lokomotivführer Reichhardt ist gestern, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

München 1. April. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Aus Anlaß des großen Eisenbahnunglücks in Mülheim am Rhein hat der Prinzregent dem Kaiser folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Die Nachricht von dem schweren Unglück bei Mülheim a. Rh., dem so viele blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat mich mit aufrichtiger Teilnahme erfüllt. Es ist meinem Herzen Bedürfnis, Dir und der preußischen Armee die Versicherung meines innigsten und herzlichsten Beileids zum bringen.“ Der Kaiser antwortete: „Für den herzlichen Ausdruck Deines Mitgeföhls an dem schweren Unglück bei Mülheim sage ich Dir tiefbewegt an dem traurigen Gescheh so vieler junger, wehrhafter Männer in meinem und der preußischen Armee Namen meinen aufrichtigsten Dank.“

Berlin 1. April. Das Militärluftschiff M 3 ist völlig wieder instandgesetzt. Es soll in der übernächsten Woche den Reichstagsabgeordneten vorgeführt werden.

Berlin 1. April. In dem Prozeß gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“, Richard Barth, der beschuldigt wurde, durch eine Reihe von Artikeln zur Veranstaltung von Versammlungen unter freiem Himmel und zu Aufzügen ohne die vorgeschriebene Anzeige oder Genehmigung und dadurch zum Ungehorsam gegen das Vereinsgesetz aufgefordert zu haben, erkannte das Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Uebertretung des Reichsvereinsgesetzes und Vergehens gegen die §§ 110 und 111 R.St.G. auf 1 Monat Haft, sowie Einziehung und Vernichtung der betr. Exemplare und der zu ihrer Herstellung benutzten Platten und Formen.

Düsseldorf 1. April. Maler Professor Andreas Aschenbach ist gestorben.

Königshütte (Oberschles.) 1. April. Heute mittag explodierte in einem Hause der Hardenbergstraße in der Wohnung des Schneiders Muskalla der Küchenofen. Die Explosion ist anscheinend durch ein in den Kohlen befindliches Dynamitstück verursacht worden. Der neunjährige Sohn Muskallas wurde sofort getötet. Frau Muskalla ist schwer, drei Kinder sind leichter verletzt.

Paris 1. April. Der Kriegsminister zählte im Verlaufe seiner Rede die Arbeiten und Entwürfe im Interesse der Luftschiffahrt auf, die im nächsten Jahre 20 Millionen Frs. erfordern würden. Er wies sodann eine ganze Anzahl der gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurück. Er sei fest entschlossen, der Armee alle

Mittel für die Entwicklung der Luftschiffahrt zur Verfügung zu stellen. Nachdem Reymond die Ueberlegenheit Deutschlands auf dem Gebiete der Luftschiffahrt betont hatte, nahm der Senat eine Tagesordnung an, dahin gehend, der Senat wünsche, daß der Kriegsminister unverzüglich die Selbständigkeit und den Fortschritt der Militärluftschiffahrt sicher stelle, und spreche der Regierung sein Vertrauen aus. Sodann wurde die Sitzung aufgehoben.

Mailand 1. April. In Oberitalien ist nach den warmen Frühlingstagen der Winter wieder eingetreten. Starke Schneefälle sind eingetreten und das Thermometer ist gestern weit unter Null gesunken. In Triest war den ganzen Tag über die Rettungsgesellschaft bei Personen tätig, die vom Sturm zu Boden geschleudert und verletzt wurden. Die Arbeiten am Hafen ruhten fast vollständig. Die furchtbare Bora, die mit 74 Kilometern Geschwindigkeit einsetzte, erreichte zeitweise die Geschwindigkeit von 100 Kilometern in der Stunde.

Budapest 30. März. (Das Brandunglück in Ungarn.) In Dekeovito sind seit gestern wieder 8 Personen, welche schwere Brandwunden erlitten hatten, gestorben. Die Verbrennungen in Schacht- und Einzelgräbern dauern ununterbrochen fort. Die genaue Zahl der Verunglückten, ist noch immer nicht bekannt, da die Listen der Festteilnehmer aus der Umgebung noch nicht vorliegen. Doch schätzt man amtlich die Zahl der Getöteten auf 338, die Zahl der noch lebenden Verletzten auf 53. Unter den Getöteten befanden sich 18 Soldaten, 3 neugeborene Kinder, 3 Kinder im Alter bis zu 5, 33 im Alter bis zu 12 Jahren, 21 Männer und Frauen im Alter über 50 Jahre. Die übrigen Todesopfer sind Burschen im Alter bis zu 25 und Mädchen von 15 bis zu 25 Jahren.

Vermischtes.

Was soll man auf Wanderungen trinken? Der Herausgeber verschiedener anerkannt trefflicher Reisehandbücher, Julius Wais, empfiehlt in seinem bereits in mehrfacher Auflage verbreiteten „Altführer“ Tee oder schwarzen Kaffee, im Notfalle auch nur Wasser mit Zucker, vor allem Zitronensaft, mit Zuckerswasser gemischt, und Milch, weiter Mineralwasser, mit Fruchtsäften gemischt. Bier, Wein, Most, überhaupt geistige Getränke, sagt er, sind auf Wanderungen entschieden zu vermeiden, sie alle machen matt und schläfrig. Die künstlichen Limonaden sind nichts für den Durst. Das beste ist Quellwasser. Man nehme deshalb keine geistigen Getränke zu sich. Wer die Wais'schen Ratschläge befolgt — so bemerkt ein erfahrener Tourist, der besonders auch viel mit der Jugend wandert, dazu — der macht gar bald die angenehme Erfahrung, daß Ermüdung viel später eintritt, die Hitze weniger Schweißtropfen fordert, die Kälte sich leichter ertragen läßt, die Ausdauer zunimmt und die Fähigkeit, eine schöne Landschaft auf die Seele wirken zu lassen, sich steigert.

Standesamt Calw.

- Geborene.
- 19. März. Emilie Sofie, T. d. Albert Dächler, Zimmermanns.
 - 22. " Alfred, S. d. Haushälterin Luise Berta Frey.
 - 23. " Johann Georg, S. d. Johann Georg Erhardt, Fabrikarbeiters.
 - 29. " Paul, S. d. Franz Xaver Schurer, Hilfswagenwärters.
 - 30. " Erwin Heinrich, S. d. Albert Schmid, Lokomotivführers.
- Gestorbene.
- 28. März. Arthur Eichinger von Altmünsterol, Handelschüler, 19 Jahre alt.
 - 1. April. Marie Wilhelmine Bauer, Sägmühlebesizers Wwe., von Hirsau 69 Jahre alt.

Reklameteil.

Kaiser-Otto Hafermehl
das Beste für Kinder u. Kranke.

Umtliche und Privatanzeigen.

Zwangs-Versteigerung.



Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Hirsau belegenen, im Grundbuch von Hirsau, Heft 19, Abteilung I Nr. 1 u. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Karl Durler, Balbhornwirts in Hirsau eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 32 3 a 22 qm Wohnhaus, das Gasthaus zum Balbhorn mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit,
 " " 32^D 2 25 " Remise,
 " " 29 " Gartenhaus,
 5 1/2 67 " Hofraum,
 zus. 9 1/2 43 qm an der Staatsstraße und Althengstetter Straße, gemeinderätlich geschätzt incl. Zubehörenden (insbesondere Fremdenzimmer und Wirtschaftseinrichtung) zu 33 000 M.
 Parz. Nr. 4 2 a 08 qm Gemüsegarten neben der Staatsstraße und dem Eisenbahndamm geschätzt zu 1 000 M.
 zus. 34 000 M.

am Montag, den 23. Mai 1910, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Hirsau versteigert werden.
 Das Gebäude enthält insbes. ein großes Wirtschaftszimmer, 1 gr. Nebenzimmer, 1 Saal, 8 Fremdenzimmer und ist mit Wasserleitung und elektrischer Beleuchtung versehen; anstoßend daran befindet sich ein großer schattiger Wirtschaftsgarten.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 23. März 1910 in das Grundbuch eingetragen.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
 Calw, den 1. April 1910.

Kommissär:
 Bezirksnotar Krahl.

Bad Liebenzell.

Im Auftrag der Erben des verstorbenen Karl Emendorfer hier findet am **Donnerstag, den 7. April ds. Js., vormittags 10 Uhr,** auf dem Rathaus zu Liebenzell ein nochmaliger **Auffstreich** der mit dinglicher Berechtigung ausgestatteten

Wirtschaft zum Waldhorn



und des 34 a großen Hausgartens statt, worauf Kaufs Liebhaber aufmerksam gemacht werden.
 Das letzte Angebot beträgt 25,900 Mark.
 Unbekannte Steigerer haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vermögenszeugnisse neuesten Datums auszuweisen.
 Den 29. März 1910.

Ratschreiber Mäulen.

Weilberstadt.

Farren- und Mutterschwein-Verkauf.



Am Freitag, den 8. April 1910, nachm. 1 Uhr, kommen im Hospitalhof zur Versteigerung:



4 Stück selbstgezüchtete junge Simmentaler-Farren im Alter von 12-18 Monaten, sowie wegen Entbehrlichkeit ein noch vollkommen diensttaugl. aber bisher hier gedraucht 2 Jahre alter Simmentaler-Farren, sowie ein seit 15. Januar erstmals trächtiges Mutterschwein des verebelten Landeschlags.
 Kaufs Liebhaber sind eingeladen.
 Den 1. April 1910.

Hospitalverwaltung.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Hirsau.

Codesanzeige.

Frau **Wilhelmine Bauer Wwe.**
 geb. **Schiler,**

ist heute Nacht im Alter von 69 Jahren nach langer schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen.

Familie Bauer.

Beerbigung am Montag, 4. April, vom Krankenhaus Calw aus, Ankunft in Hirsau 2 1/2 Uhr nachmittags.

Emil Schnauffer Luise Schnauffer
 geb. Hamann
 Vermählste.

Calw

Dresden
 Urach

April 1910.

Neue Höhere Handelsschule Calw.

Neuaufnahme für das Sommersemester 1910

am 12. April.

Direktoren Zügel & Fischer.



Kinderstühle

hoch und nieder verstellbar mit Glastisch-einrichtung, hell und dunkel lackiert, von billig bis fein.



Kleiderschüler

(Reform) ganz vernickelt, an jeden Wagen anbringbar, das Paar M. 2.50, sowie

Universal-Sicherheitsgurt u. Laufgürtel (Triumph),

bester Schutz gegen Herausfallen der Kinder, pr. St. M. 1.- u. 1.50, empfiehlt

Wilh. Frank jr.,

Korb- und Kinderwagengeschäft in Calw,
 Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Druckarbeiten

— aller Art — für Behörden,
 Kaufleute und Private liefert
 in sauberster Ausführung rasch
 und billig die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
 Calw, Lederstrasse.



Turnversammlung

nächsten Montag Abend im Lokal.
 Der Turnrat.

Kriegerverein Teinach.



Monatsversammlung

am Sonntag, den 3. April,
 nachmittags 3 1/2 Uhr, bei
 Kamerad Dypferlud zum
 Lamm.

Der Ausschuss.

2 Zimmer samt Küche

hat an einzelstehende Frau sofort oder
 später zu vermieten

Frau Walker Wwe.

Güßsche

2-Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort oder später zu
 vermieten. Zu erfragen bei der Ned.
 ds. Bl.

Gesucht 2 einf. möblierte sonnige

Zimmer

mit Kochgelegenheit.
 Off. an die Exped. ds. Bl. erb.

Grosse Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie

Ziehung garant. 22. u. 23. April.
 30% Gewinne mit zus. Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

30000

40000

20000

10000

2000

Haupt-Geld - Pferde-Gewinne.

6 Lose 11 Mk.

10 Lose 20 Mk.

Porto und Liste 25 Pfg. zu be-

ziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert,

Stuttgart, Marktstrasse 6.

Telefon 1921.

sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei
 Ed. Bayer, Zahnmechaniker;
 Theod. Reinhardt, Friseur;
 Wilhelm Witz, Friseur.

Nächste Woche backt

Langenbrezeln

Chr. Lutz, Badstraße.





Calw.
Einer werten Kundschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich das seither von meinem Mann betriebene

Korbwarengeschäft

in unveränderter Weise weiterführe.
Korbmacher Walker Wwe.

Voranzeige!

In der nächsten Woche wird für unser Lager ein Waggon

Bietigheimer Linoleum

eintreffen. Wir werden dadurch in die angenehme Lage versetzt, diesen Artikel in jeder Beziehung vorteilhaft abzugeben und bitten höflich, Bestellungen, die der Waggon evtl. noch aufnehmen könnte, umgehend zu treffen.

Telefon Nr. 6. **Stegmüller & Söhne, Magstadt.**

Frau Kath. Rehm Witwe, Bügel-Geschäft,

bei Herrn Bäcker Frohnmeyer, Calw
empfiehlt sich zu pünktlicher Besorgung von

Damen- und Herrenwäsche

bei schonendster Behandlung.

Kragen, Vorhemden und Manschetten werden auch gewaschen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 5. April ds. Jrs., im Gasthaus zur „Linde“ in Wart stattfindenden Hochzeitsfeier freundlich einzuladen.

Friedrich Hartmann,

Sohn des J. F. Hartmann, Bauers in Wart.

Marie Koller,

Tochter des Wilhelm Koller, Seilers in Neubulach.

Abschgang 1/2 12 Uhr in Wart.

Niederlage in Calw

Untere Lederstrasse Nr. 175.

Erstes Pforzheimer Sanitäts-Geschäft Emil Lemcke

Inhaber: E. Lemcke jr., prakt. Bandagist.

Hauptgeschäft: Pforzheim, Leopoldplatz 58 — Telephon 471.

En gros. — En detail.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege:

medizinische Verbandstoffe, chirurg. Gummiwaren: wie Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Urinflaschen in Gummi und Glas, Badehauben, Plattfusseinlagen, Krücken, Bettstoffe verschiedener Preislagen.

Irrigatore, Inhalations-Apparate

bronziert, vernickelt und emailliert.

Bruchbänder mit und ohne Feder, Nabelbänder und Leibbinden versch. Art, Künstliche Glieder und Fussmaschinen

Eigene Fabrikation mit elektr. Betrieb.

Fenster-, Zimmer-, Bade- und Fieber-Thermometer.

Bidets in verschiedenen Preislagen.

Nachtstühle in verschiedener Art.

Krankenstühle auch zum Ausleihen.

Erstes Spezial-Korseltgeschäft.

Stets Eingang von Neuheiten in deutschen und französischen Korsetts in einfachster bis feinsten Ausführung.

Reform-Leibchen für Damen, Mädchen und Kinder.

Gürtel von 50 Pfg. an.

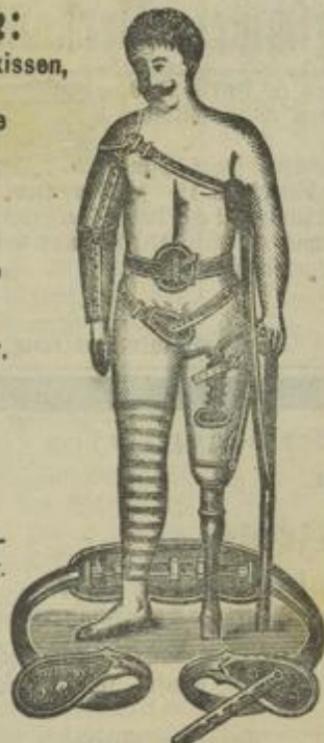
Damenbinden das Dutzend von 70 Pfg. an.

Allein-Verkauf der weltberühmten Marken:

G. P. à la Sirène Paris, sowie G. P. à la Couronne Paris.

Reparaturen werden prompt ausgeführt und billigst berechnet. — Preislisten zu Diensten.

Damenbedienung. Separater Anproberaum.



Empfehle auf jeden Sonntag

Rahmgefülltes.

Eugen Hayd,
Conditorei.
Telef. 96.

Eier

zum Einkalten
echte schwere Italiener,
Steiermärker

treffen bei mir ein und nehme ich Bestellungen hierauf zum billigsten Tagespreis entgegen.

R. Dalkolmo.

6-700 Stück glasierte

Ludowici-Falzziegel

ca. 5 Jahre auf Dach sind zu 1/2 des Ankaufpreises erhältlich.

Villa Blau, Hirsau.

Ebenda sind einige Zentner gutes

Heu und Oehmd

à M. 4.20 abzugeben.

Pikierte Salatschlinge,

gut abgehärtet, sowie

Gemüsechlinge und Gartenjämereien

in guter keimfähiger Qualität, empfiehlt

Fr. Steck,
Handelsgärtner.

25-30 Ztr. unberegetes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Ludwig Talmon,
Neuhengstett.

2000 alte Dachziegel werden von Obigem abgegeben.

Ordentlicher

Schlafgänger

wird gesucht Bischoffstraße 488.

Leinmehl,

gar. rein, empfehle ab Lager Liebenzell billigst.

Otto Schuster,
Neuhausen.

Die Damenwelt

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Rabenau
Preis à St. 50 J., ferner macht der

Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht

weiß und sammetweich. Tube 50 J

in Calw bei S. Reiser,

W. Binz, W. Schwenker,

A. Feldweg, S. Gontner,

Gg. Pfeiffer, M. Binder;

in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Kaiser-Otto Kraftfuttermehl

das beste zur Aufzucht
von Kälbern u. Schweinen.

Zu haben bei:
Adolf Lutz, Calw.

Empfehlung.

Für Maler-, Anstrich- und Lackierarbeiten, sowie auch im Weißfärben von Leinwand und Rast empfiehlt sich bei billiger Berechnung

Fr. Berner,
Maler.

Herdverkauf.



Ein noch gut erhaltener größerer Herd, sowie ein kleinerer

Kochofen

ist in Välle zu verkaufen im früher Kirchherr'schen Wohnhaus auf Station Teinach.

Heu und Stroh

zu laufendem Tagespreise empfiehlt

W. Dingler,
Telefon 69.



Albin

hat preiswert zu verkaufen

Talmon-gros,
Simmozheim.

Theater in Calw.

im Saale z. Bad. Hof in Calw:

Sonntag, den 3. April 1910,

abends 8 Uhr,

mit vollständiger Originalmusik

Marie, die Tochter des Regiments,

nachmittags 3 Uhr:

Lezte Kindervorstellung.

Calwer Wochenblatt.

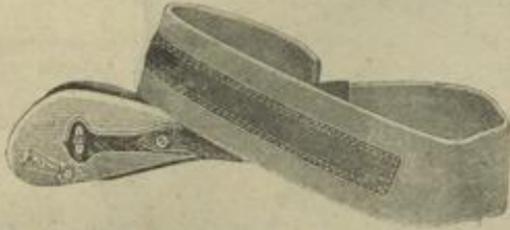
Samstag

Beilage zu Nr. 75.

2. April 1910.

Privat-Anzeigen.

+ Wichtig für Bruchleidende! +



Empfehle mein großes Lager in
Bruchbändern mit und ohne Feder,

**Leibbinden für Hängeleib, Vorfalbandagen,
Nabelbruch, Umstandsbinden, Gummistrümpfe
und elast. Binden für Krampfadern, Geradhalter,
Suspensoriums, Plattfüßeinlagen etc.**

Für tadellosen Sitz passend übernehme größte Garantie.

Emil Lemcke jr., prakt. Bandagist.

NB. Mache zugleich bekannt, daß ich kommenden **Mittwoch** von Morgens
in meiner Filiale **Calw, Lederstraße 175**, anwesend bin.

Stuttgart.

Ich habe seit 1. April meine Wohnung und Praxis von
Paulinenstrasse 53 nach

Königstrasse 80 II.

(Eingang Wilhelmsbau-Passage)

verlegt. Sprechstunden 9—1 und 2—4 Uhr, Sonn- und Feiertage
ausgenommen.

Zahnarzt Dr. med. E. Denzel, Telef. 7172.

Den besten Haustrunk

gesund, kräftig und billig bereitet man mit
Siefert's Haustrunkstoff
aus Früchten hergestellt, daher der natürlichste
Volltrunk.



Geseglicht erlaubt. Ueberall eingeführt. Einfachste Berei-
tung. Voller Ersatz für Obstmost und Rebwein. Paket
für 100 Liter mit Ia. Rosinen nur **M. 4.—**, mit Malaga-
trauben **M. 5.—** franko Nachnahme mit Anweisung.
Ia. Zucker auf Verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden).

Liegender

Einhorn-Tabak

Löwen-Tabak

ist nur dann echter
Böninger-Tabak, wenn das
Paket die Unterschrift trägt:

Arnold Böninger in Duisburg
am Rhein.



la. neue Corinthen

zur Mostbereitung empfiehlt billigt

D. Herion.

Bernhard von der Eiche.

Roman von Baronin Gabriele v. Schlippenbach.

(Fortsetzung.)

Neben den wirklich wertvollen alten Möbeln, die sich vom Vater auf den Sohn weiter vererbten, war dem modernen Geschmack Rechnung getragen. Zuletzt führte der Schlossherr Herta in ihr Bouboir, das, in zartgrünen und pfirsichroten Farben gehalten, ihr ein entzückendes „Ah!“ der Bewunderung entriß. Schwellende, kapriziöse Sitze und Fauteuils mit demselben Seidenstoff wie die Farben der Vorhänge und Tapeten standen in dem achteckigen Raum, der durch vier hohe Fenster sein Licht erhielt. Einige Böcklin'sche Bilder: „Der Eremit“, „Im Spiel der Wellen“, zierten die Wände, auf der Rosenholzetagere tickte eine Porzellanuhr im Rokostil und reizende Nippesachen waren geschmackvoll darum geordnet. Herta sieht alles und ein Gefühl der Dankbarkeit regte sich in ihrem Herzen. Mit einem Ausleuchten ihrer großen Augen hielt sie ihrem Mann die Hand hin.

„Ich bin dir wirklich sehr dankbar“, sagte sie und der von ihm ersehnte warme Klang lag in ihrer Stimme. Wie sie vor ihm stand in ihrer Schönheit und Jugend, kam es wie ein Taumel über den Mann, er zog sie in die Arme und bedeckte ihr Gesicht, ihr duftiges Haar mit leidenschaftlichen Küssen. Er hatte sich bisher so meisterhaft beherrscht; sein mächtig erregtes Gefühl ließ sich aber in dieser Minute nicht mehr eindämmen, es brach wie eine wilde Sturmflut über die Schranke, die er mit so großer Ueberwindung zwischen sich und sein Weib gezogen hatte.

„Herta“, stammelte er, „wenn du wüßtest, wie ich dich liebe.“

Sie war erschreckt über diesen vulkanischen Ausbruch, ihre Glieder schienen wie gelähmt. Stumm lag sie in der starken Umklammerung des Mannes. Sie war blaß geworden, die langen, dunklen Wimpern deckten die Augen. Er fühlte etwas wie Mitleid mit ihr und bedauerte fast seinen Mangel an Ueberwindung. Sie befreite sich von seinen Armen. Ruhig stand sie da, nur ihre Lippen bebten etwas.

„Habe ich dich erschreckt, mein Liebling? mein Alles?“ fragte Randen. „Aber es wäre mehr, als man von einem Manne verlangen dürfte, wenn er kalt bliebe deiner Schönheit gegenüber. Ich habe mit mir gekämpft, um ruhig zu bleiben; einmal mußte die hochgehende Flut sich doch Bahn brechen.“

„Ich liebe solche Aeußerungen deiner Leidenschaft nicht, bitte, unterlasse sie in Zukunft.“

Wie ein scharf geschliffener Dolch trafen ihre Worte sein Herz. Ein tiefes Weh erfüllte es. Sein Weib, ihm gehörend und doch nicht sein eigen, denn es fehlte die Hingabe der echten, ehrlichen Liebe. Was er durch sie besaß, war nicht genug, um den Hunger seiner so lange einsam gebliebenen Seele zu stillen. Erst wenn das große Opfer, das das Weib in der völligen Hingabe ihres Ichs bringt, wenn dieser Akt durch die Liebe eingegeben wird, erst dann empfängt er seine Weihe. Herta fühlte nur ihre Erniedrigung. Der bittere Gedanke, daß sie sich verkauft hatte, fing an, seinen scharfen Stachel zu zeigen.

Randen fühlte sich von einem Eishäuche berührt; er verbeugte sich gemessen wie vor einer Fremden.

„Es soll nicht wieder geschehen“, sagte er leise.

Herta war an eines der hohen Bogenfenster getreten und starrte hinaus. Von hier sah man das Meer. Es lag grau und still da, als trüge er ein großes Leid.

„So ist mein Leben“, dachte die junge Frau, „ebenso grau und ohne Abwechslung wird es hier verlaufen.“

Und sie wünscht den Sturm herbei, der die träge Flut aufpeitscht, der die Wellen türmt, daß sie in wilder Klage gegen die Dünen anprallen, Als sie sich umwendete, war ihr Mann nicht mehr da. Sie befand sich allein. Sie eilte zur Tür und verschloß sie, dann warf sie sich auf die schwellenden Seidenpolster des Sofas und brach in Tränen aus. Sie weinte um das, was sie verloren hatte, um ihre Mädchenfreiheit, um das Recht der Selbstbestimmung, um die Fessel, die sie trug. Sie war von Gold, aber nichtsdestoweniger drückte sie wie eine Kette. Kann es eine größere Sklaverei geben als die, einem Mann anzugehören, den man nicht liebt? Achtung allein ist zu wenig. Herta fühlte es immer deutlicher, sie hatte ihr Herz nicht gekannt, als sie glaubte, sich damit genügen zu können. Und nun war die Erkenntnis bitter, sehr bitter, denn sie kam zu spät.

Bruder und Schwester, Bernhard und Ines hatten Herta zu Weihnachten auf acht Tage besucht. Randens machten den Eindruck eines schon lange verheirateten Paares, das ruhig und zufrieden nebeneinander lebte. Aber Bernhard ließ sich nicht täuschen, er sah tiefer. Die friedliche Oberfläche war Schein. Es mußte manchen Sturm in dieser Ehe gegeben haben; das verriet die Sorgenfalte auf des Mannes Stirn, der oft traurige Ausdruck seiner Augen, und Hertas unnatürliche, übertriebene Fröhlichkeit, ihr unsätes, zerfahrenes Wesen. Sie waren ausgesucht

höflich, gegeneinander, und gerade in dieser streng innegehaltenen Form lag das, was Bernhard stutzig machte. Ein wirklich glückliches Ehepaar behandelte sich nicht so kühl und gemessen.

Kein Zeichen der Liebe, kein wärmerer Blick zwischen beiden, immer das selbe gleichförmige Verhalten, das jeder noch so kleinen Zärtlichkeit entbehrt. Einmal machte Bernhard der Schwester gegenüber eine Bemerkung, die darauf hinzielte. Herta lächelte hart.

„Was willst du?“ fragte sie. Wir sind ein modernes Ehepaar und halten beide nichts von verliebten Abgeschmacktheiten, die überlassen wir den Dummen.“

„Also un esprit fort“, sagte Bernhard sarkastisch.

„Kenne es so, wenn es dir Spaß macht“, lautete die kurze Entgegnung.

Die Wunderwelt der Alpen stieg vor Bernhard v. d. Siche in ihrer majestätischen Schönheit empor. Er unternahm eine Reise, denn er bedurfte der Erholung, nach Wochen anstrengender Arbeit, war er doch erster Assistent auf dem Hochofenwerk geworden. Sobald er von seinem dreiwöchentlichen Urlaub heimkehrte, realisierte sich sein Wunsch, Ines zog zu ihm. Er hatte die Schwester einmal gesehen, gerade ehe Ines nach Stettin ging, um dort den halbjährigen Kursus in der Krankenpflege zu beginnen. In ihrer energischen, frischen Art ergriff sie alles mutig. Sie schrieb sehr befriedigt über ihre augenblickliche Tätigkeit. Der Abschied vom Försterhause und seinen Bewohnern, namentlich von Luise, war Ines schwer gefallen, aber sie stand in regem Briefwechsel mit der Freundin.

Der aus Norschach kommende Zug näherte sich Zürich. Ein buntes Menschengewühl drängte sich auf dem Bahnsteig. Es war irgend ein Schützenfest gewesen; stoßend und drängend stiegen die mit bunten Bändern und Abzeichen geschmückten Burschen und Mädchen in die dritte Klasse ein. Mit lebhaftem Interesse studierte Bernhard das Treiben. Er liebte es, Land und Leute auf der Reise zu beobachten, und hier bot sich ihm ein neuer Typus dar, zum erstenmale war er in der Schweiz.

Ein leichtes Geräusch hinter ihm, als er zum Fenster hinauslehnte, ließ ihn den Kopf wenden; es rauschte wie von seidnen Frauenkleidern. Eine Dame war eingestiegen und hatte am anderen Fenster Platz genommen.

Gleich darauf ging der Zug nach Luzern ab. Bernhards Augen streiften flüchtig das Gesicht der Mitreisenden. Die Fremde hatte ein schönes, feingeschnittenes Anliß. Unter dunklen reichen Haaren, die am Hinterkopf zu einem glänzenden Knoten vereint waren, blickten zwei mandelförmig geschnittene, samtbraune Augen. Sie sah fast wie eine Südländerin aus, dem aber widersprach der blendend weiße Teint mit köstlichem, leicht gefärbtem Inkarnat. Sie hatte sich leicht vorgebeugt und studierte in einem rot gebundenen Buch; es war der Bäderer. Konnte die Dame eine Engländerin sein, eine jener wunderlichen Exemplare, die, das Reisebuch in der Hand, sich darin vertiefen, während Gottes herrliche Welt fast unbemerkt an ihnen vorbeigeht?

„Ich hoffe es nicht“, dachte Bernhard, und gleich darauf mußte er lächeln. Was ging ihn die Fremde an? Wahrscheinlich würde er nie ein Wort mit ihr sprechen. Ihre Wege trennten sich, sobald der Zug in die Eisenbahnhalle von Luzern einlief. Er wollte nicht indiskret erscheinen. Sie hatte das Buch in eine elegante Reisetasche gelegt und schaute zum Fenster hinaus. Es war still in dem kleinen Wagenabteil; sie waren die einzigen Passagiere darin. Luzern näherte sich.

„Ich muß noch einmal das schöne Gesicht sehen“, dachte der junge Assistent und wendete ihr den Kopf zu.

Leise rauschte es. Sie war aufgestanden und stand am Fenster. Sie war groß und schlank. Das schlicht sitzende graue Kostüm verriet den Wiener Schneider. Es erschien trotz der scheinbaren Einfachheit kostbar. Ein kaum merklicher Veilchenduft drang bis zu Bernhard hinüber. Gertenschlank und doch dabei voller Anmut sah sie wie ein junges Mädchen aus.

„Sie muß es sein“, schloß Bernhard, nachdem er die graziose Gestalt eingehend gemustert hatte. Sie wendete ihm ja den Rücken zu. Deshalb brauchte er nicht für indiskret gehalten zu werden. Und plötzlich kehrte sich die Fremde um; die Blicke der beiden Reisenden trafen sich, flüchtig nur, aber trotzdem prüfend und mit etwas Neugier.

In Luzern erwartete eine behäbige ältere Dame die Fremde. Bernhard öffnete die Koupetür; mit einer höflichen Verbeugung bat er die junge Reisende auszustiegen. Als er ihr folgen wollte, fiel sein Auge zufällig auf ihren Platz. Sie hatte die braune Reisetasche mitgenommen, aber auf dem Boden lag ein Portemonnaie aus rotem Zuchtenleder, es mußte ihr entglitten sein. Rasch hob Bernhard es auf. Es war schwer und mußte wohl eine größere Summe in Gold enthalten. Mit einigen raschen Schritten erreichte er die Damen.

Humoristisches.

Aus der Schule. Lehrer: „Bei den alten Römern herrschte die Sitte, daß von den Trophäen und Waffen der besiegten Feinde auf dem Schlachtfelde ein Siegesdenkmal aufgerichtet wurde.“ (zu Ifig, der eben nicht aufpaßt): „Also Ifig, was taten die Römer mit den erbeuteten Waffen der Feinde?“ Ifig: „Nu, se werden se haben verkauft als altes Eisen, den Szentner mit 4.50 M.“

Kindliche Anschauung. Die kleine 4jährige Gertrud geht mit ihrem Großvater über den Marktplatz. Der Großvater zeigt ihr verschiedene Dinge, unter anderem auch das Rathaus. Plötzlich bleibt sie stehen und besieht das Gebäude von oben bis unten. Dann sagt sie voll Verwunderung: Ja, wo ist denn das Rad? Ich sehe keins, das ist kein Rathaus.

Eine der ältesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die am hiesigen Platze gut eingeführt ist, sucht rührigen, in den besseren Kreisen verkehrenden

Vertreter.

Uebertragung des vorhandenen Incassos damit verbunden. Gest. Offerten beliebe man einzureichen an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre R. 54.



Hören Sie

auf meine Erfahrung! Sie können nur vorwärts kommen, wenn Sie gesund sind. Dazu können Sie selbst sehr viel tun, indem Sie gesund und vernünftig leben. Trinken Sie morgens und nachmittags Kathreiners Malzkaffee! Er hat sich seit 20 Jahren als bestes, aromatisches Hausgetränk für Gesunde und Kranke bewährt. Es gibt keinen lose ausgewogenen Kathreiners Malzkaffee.

Verlangen Sie stets ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee und achten Sie auf die bekannte Packung. — Es gibt viele Nachahmungen!

Raucht den beliebten Duisburger Tabak

Erste Liebe,

rein überseeisches Fabrikat, leicht, bekömmlich u sparsam im Rauchen,

aus der Fabrik von

Carl & Wilh. Carstanjen,
Duisburg a. Rhein.

Umsonst



erhält jeder bei Bezug von 9 Pfund unserer hervorragenden naturreinen gesund- und wohlbedümmlichen Rauchtobake gegen Nachschick eine elegante Dorsellan- oder Holzgefundenheitspfeife gratis. Es kosten:

- 9 Pfd. mild. Rippentabak M. 4.—
- 9 Pfd. „Waldhell“ M. 5.—
- 9 Pfd. Gesundh.-Canaster M. 6.50
- 9 Pfd. holländ. Canaster M. 7.50

Gebr. Walter

Rauchtobak u. Zigarrenfabrik, Versandb. Karlsruhe, Baden Nr. 4

Homöop. Krampfhusten-Tropfen

bekannt, Dr. Hölzschens (Bestandtl. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl. à 90 S. in beiden Apotheken.



Neuer Versand von Kinderwagen Kinderfüßen

u. it niedersten Umfassungpreisen. Es lohnt sich Katalog zu verlangen von

G. Mayer,
K. Hofl. Stuttgart.

50 Zentner gutes unberegnetes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen **Chr. Jourdan,**
Metzgermeister.